



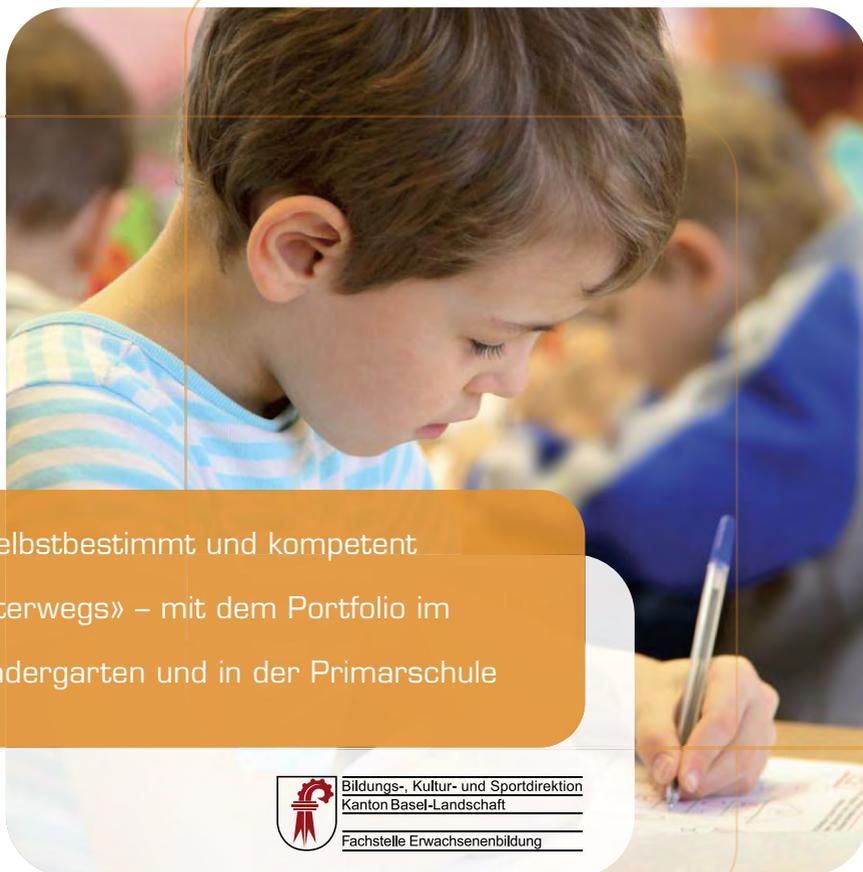
Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Bildung

► Pädagogisches Zentrum PZ.BS

Portfoliotagung

Freitag/Samstag, 18./19. Oktober 2013



«Selbstbestimmt und kompetent
unterwegs» – mit dem Portfolio im
Kindergarten und in der Primarschule



Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Fachstelle Erwachsenenbildung

PZ.BS



Referate und Workshops

Referat 1 Freitag, 18.10.2013

Mit dem Portfolio individuelle (Lern-)Entwicklungen im Kindergarten/in der Elementarpädagogik anregen, unterstützen und dokumentieren

Dr. Elfriede Schmidinger, stellvertretende Vorsitzende der Sektion Schulforschung und Schulentwicklung der ÖFEB, Linz

Seit einigen Jahren werden Portfolios auch in der Elementarpädagogik als individuelles Entwicklungsinstrument erfolgreich eingesetzt. Damit werden für Kind und Eltern seine beobachtbaren Lern- und Entwicklungsprozesse dokumentiert – wie z. B. in «Lerngeschichten» – und von den Lehrpersonen mit dem Kind besprochen. Durch diese Gespräche kann das Kind Erfolge erleben und sein Lernen sowie seine eigenen Strategien bewusst erfahren und reflektieren.

Portfolios ermöglichen selbstbestimmte Lernentwicklungen, die die Persönlichkeit des Kindes und sein Selbstbewusstsein stärken. Dazu kann das Kind im Portfolio die in den Bildungsplänen geforderten Kompetenzen nachweisen. Wenn die Lehrperson in den Kindergarten-Portfolios den individuellen Lernstand jedes Kindes zur Kenntnis nimmt, unterstützt sie einen bruchlosen Übergang zwischen den Schulstufen zum Vorteil des Kindes.

Referat 2 Samstag, 19.10.2013

Portfolio im Kindergarten – Kinder auf dem Weg zur Identität

Lic. phil. Margrit Röllin, ehemalige Dozentin PHZH, Zürich

Die Diskussion um das Portfolio im Kindergarten hat einen wichtigen Hintergrund: Als Pädagoginnen und Pädagogen sind wir für eine gute Entwicklung des Kindes besorgt. Wenn wir die Gesamtentwicklung im Auge haben, sprechen wir vom Aufbau einer Identität. Damit meinen wir, dass das Kind ein Gefühl der Kohärenz erfahren und ein Bewusstsein von sich selbst als einzigartige Person erlangen soll. Das Kind soll fähig werden, innerhalb sozialer Bezüge verantwortlich, autonom und kompetent zu handeln und sich selbst als Individuum mit einer eigenen Lebensgeschichte zu erkennen. Um die Entwicklung zur Identitätsbildung anzustoßen und zu fördern, eignet sich das Portfolio in besonderem Masse: Es ist ein Lernarrangement, in dem eine Sammlung bedeutsamer Gegenstände angelegt wird, die Erinnerungen an besondere episodische Ereignisse hervorrufen. Solche Ereignisse bilden die Grundlage des autobiografischen Gedächtnisses und helfen den Kindern, sich an die eigene Geschichte zu erinnern, sich ihrer bewusst zu werden und sie anderen und sich selbst zu erzählen.

Workshop 1

Das Portfolio – eine Bereicherung für den Kindergartenalltag

Gabriella Bazzucchi, Kindergartenlehrerin, Horgen

Sabine Ziegler, Kindergartenlehrerin, Praxislehrerin PHZH, Zürich

Das Portfolio ermöglicht dem Kind, für sich wichtige Ereignisse zu ordnen und hilft ihm bei der Identitätsbildung. Ebenso dient es zur Individualisierung des Lernens. Wir zeigen Möglichkeiten und Ideen, wie in die Portfolioarbeit auf der Kindergartenstufe eingestiegen und wie konkret mit dem Portfolio gearbeitet werden kann. Das Portfolio bündelt Aktivitäten und Erlebnisse eines Kindes. Kinder im Kindergartenalter sammeln fast alles, was sie finden – sie entdecken so ihre Welt, nach dem Motto: «Aus der Praxis für die Praxis».

Workshop 2

Warum Portfolioarbeit im Kindergarten?

Mirjam Lanz, Kindergartenlehrerin, Praxislehrerin PH FHNW, Basel

Sasa Sprecher Krey, Kindergartenlehrerin, Praxislehrerin PH FHNW, Basel

Anhand von Praxisbeispielen zeigen wir, warum Portfolioarbeit im Kindergarten gewinnbringend ist, was sie von anderen Lernformen unterscheidet und wo Stolpersteine liegen. Portfolioarbeit orientiert sich an den Ressourcen der Kinder und erleichtert den Lehrpersonen, der grossen Heterogenität der Klassen gerecht zu werden. Kinder brauchen vielfältige Angebote auf verschiedenen Ebenen, um eigene Entscheidungen in Bezug auf ihre persönlichen Bildungsprozesse zu treffen und Verantwortung für ihr Lernen und ihre Kompetenzentwicklung zu übernehmen.

Workshop 3

Ist das «Portfolino» im Kindergartenalltag praktisch und sinnvoll einsetz- und umsetzbar?

Bea Thomann, Kindergartenlehrerin, Basel

Die Lehrpersonen lernen das Portfolino und andere Portfolios kennen, indem sie am «Marktstand» Unterrichtsbeispiele betrachten. In Gruppen erarbeiten die Lehrpersonen die für sie und ihre aktuellen Klassen wichtigsten Eckpfeiler und Voraussetzungen für eine sinnvolle Portfolio-/Portfolinoarbeit im Kindergarten.

Workshop 4

Portfolio mit «Bildungs- und Lerngeschichten»

Beate Hechmi, Kitaleitung Tagesheim Dornacherstrasse, Basel

Lic. phil. Eliza Spirig, Pädagogin Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich

Mit dem Ziel, die Bildungs- und Lernwege der Kinder besser zu verstehen und zu unterstützen, wird die Qualität der Aktivität der Kinder in den Mittelpunkt gestellt (Lerndispositionen). Durch das Dokumentieren der Entwicklung durch Lerngeschichten und die individuelle Begleitung der Kinder wird deren Selbstwahrnehmung positiv beeinflusst.

Die Methode der «Bildungs- und Lerngeschichten» (BULG) bietet eine ressourcenorientierte Herangehensweise für die individuelle Beobachtung und Dokumentation kindlicher Aktivitäten und Lernprozesse; sie ist ein Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument für die kindlichen Fähigkeiten und Lernwege.

Workshop 5

Einführung in die Portfolioarbeit in der Grundschule

Cordula Witte, Lehrerin Montessori-Grundschule, Berlin

Neben der Definition und Systematik von «Portfolio» wollen wir Orientierungspunkte vorstellen, die Leitplanken für die Portfolioarbeit sein können. Die Planung und Organisation von Portfolioarbeit mit einer Klasse verlangt die Zusammenarbeit aller Beteiligten, da Portfolioarbeit auch Partizipation der Kinder bedeutet und einen Beitrag zur Demokratisierung der pädagogischen Arbeit darstellt. Wir zeigen, welche unterschiedlichen Konzepte und Einsatzmöglichkeiten es gibt, nicht als starre Kriteriensammlung verstanden, sondern als vielfältige Aspekte der Portfolioarbeit, die bei der Evaluation herangezogen werden können.

Workshop 6

Realienportfolio im Unterricht einführen und begleiten (1.–3. Klasse)

Andrea Rast-Stadelmann, Primarlehrerin, Kölliken

Das Realienportfolio ist eine individuelle Lerndatensammlung, die den Kindern auf lustvolle Art einen Zugang zum selbstgesteuerten Lernen ermöglicht. Anhand einiger Beispiele aus meinem



Unterricht zeige ich einen möglichen Einstieg in die Portfolioarbeit mit Kindern der Unterstufe. Das eigene Lernen beobachten, Dokumente sammeln, selbstständig einen Sachinhalt erarbeiten, miteinander und voneinander lernen und die eigene Arbeit reflektieren. Die Präsentation ist betont praxisorientiert und lässt Raum für Fragen.

Workshop 7

Portfolioarbeit in der Primarschule

Claudia Schulthess, Primarlehrerin, Lernbegleiterin, Dozentin

Fabian Traber, Primarlehrer, Teamleiter und Coach, Bürglen

Anhand unserer Erfahrungen mit Portfolios in der Primarschule (1.–6. Kl.) geben wir Einblick in den Entwicklungsprozess, den die Schule, das Team, die Kinder, die Eltern und wir durchlebten. Daraus lassen sich Gelingensbedingungen zur Einführung von Portfolioarbeit und Überlegungen zur Unterrichtsentwicklung ableiten. Wir erläutern Überlegungen, die wir im Aufbau und der Nutzung des Portfolios gemacht haben, berichten von Stolpersteinen und Knackpunkten, die wir überwinden konnten oder die uns immer noch beschäftigen. Eine breite Palette konkreter Beispiele aus dem Schulalltag (Lernwege darstellen, Ziele festlegen und verfolgen, Reflexionen) und Literatur zum Thema steht bereit.

Workshop 8

Kreative Zugänge zum ESP I

Dorothee Winzeler, Primarlehrerin, Kursleiterin, Basel

Folgende Ziele und Inhalte sind Themen des Workshops:

- Ideen zu Unterrichtssequenzen und sprachlich-kulturellen Projekten kennen lernen, um mit den Primarschüler/-innen in die Arbeit mit dem ESP I einzusteigen.
- Wege finden, um auch im angeleiteten Portfolio die Dokumentation frei gestaltbarer Arbeiten zu Spracherlebnissen und -erfahrungen zu ermöglichen.
- Mit der Klasse über Sprachbegegnungsaktivitäten zum Erforschen und Reflektieren von Sprachen und zur Einschätzung der eigenen sprachlichen Kompetenzen finden.



Workshop 9

Pädagogik der Vielfalt – integrative Begabungsförderung am Schulhaus Fraumatt, Liestal

Béatrice Buser Fricker, Primar- und Förderlehrerin, Liestal

Wir bieten Einblick in die Erarbeitung und Umsetzung des Projekts «Pädagogik der Vielfalt». Das Schulhaus Fraumatt zeichnet sich durch einen sehr hohen Anteil an fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern aus. Viele Kinder kommen aus bildungsfernen Familien und haben beim Schuleintritt geringe Vorkenntnisse. Durch die grosse Heterogenität in den Klassen ist Differenzierung ein elementares Bedürfnis aller Lehrpersonen. Statt uns an den Defiziten zu orientieren, fördern wir die Interessen, Begabungen und Stärken der Kinder; wir unterstützen sie beim Aufbau von Methodenkompetenz und fordern Mitverantwortung fürs Lernen ein, ohne den Stoff des Lehrplans aus den Augen zu verlieren.

Workshop 10

Gute Übergänge

Dr. Felix Winter, Erziehungswissenschaftler, Universität Zürich

In diesem Workshop wird dargestellt und besprochen, wie Übergänge zwischen den ersten beiden Harmos-Zyklen mithilfe von Portfolios gestaltet werden können. Dabei werden auch die Teilnehmenden einbezogen; ihre Erfahrungen, wie sie mit den Kindern arbeiten, welche Beobachtungen und Diagnosen ihnen wichtig sind und welche Möglichkeiten und Schwierigkeiten sie bei der Portfolioarbeit sehen, wenn es um das Ziel geht, schulische Übergänge möglichst gut zu gestalten.



Anmeldung

Adressatinnen und Adressaten

Lehrpersonen aus dem Kindergarten und der Primarschule, interessierte Schulleitungen und Fachpersonen aus dem Bereich Elementarbildung

Anmeldung

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt: Die Anmeldung zur Tagung und den Workshops erfolgt über www.kurse-pz.bs.ch (Kurs-Nr. 13-62-15) und ist verbindlich.

Sie können maximal 3 Workshops besuchen. **Bitte notieren Sie vier Workshop-Titel im Feld Bemerkungen und priorisieren Sie die Titel nach Ihrer Präferenz.**

Für Lehrpersonen aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft ist die Teilnahme kostenlos. Bei Abmeldung nach Versand der Tagungseinladung oder bei Fernbleiben ohne Abmeldung berechnen wir eine Gebühr von CHF 30.

Für ausserkantonale Teilnehmende beträgt die Tagungsgebühr CHF 150, darin enthalten sind Tagungsbeitrag und Pausenverpflegung. Bei Abmeldung nach Versand der Tagungseinladung berechnen wir eine Gebühr von CHF 30, bei Fernbleiben ohne Abmeldung CHF 150.

Anmeldeschluss: 30. August 2013

Tagungssekretariat PZ.BS

Eva Widmer, eva.widmer@bs.ch

Tagungsorganisation

Franz König, Fachexperte, PZ.BS

Denise Rois, Leiterin FEBL

Tagungsprogramm

Freitag, 18. Oktober 2013

13.00 Eintreffen & Anmeldung

13.30 Begrüssung

Dr. Susanne Rüegg, Leiterin PZ.BS; Denise Rois, Leiterin FEBL

13.45 Referat 1

**Mit dem Portfolio individuelle (Lern-)Entwicklungen im Kindergarten/
in der Elementarpädagogik anregen, unterstützen und dokumentieren**

Dr. Elfriede Schmidinger

14.30 Workshop-Runde 1

16.00 Pause & Kaffee

16.30 Workshop-Runde 2

18.00 Ende der Workshops

Samstag, 19. Oktober 2013

09.00 Eintreffen & Kaffee

09.15 Referat 2

Portfolio im Kindergarten – Kinder auf dem Weg zur Identität

Lic. phil. Margrit Röllin

10.00 Workshop-Runde 3

11.45 Podium & Apéro

Moderation: Dr. Felix Winter

12.45 Schluss der Tagung

Portfoliotagung

Freitag, 18. Oktober 2013, 13.00–18.00 Uhr

Samstag, 19. Oktober 2013, 09.00–12.45 Uhr

Allgemeine Gewerbeschule Basel AGS

Vogelsangstrasse 15

4058 Basel

Die diesjährige Portfolio-Tagung vermittelt einen Überblick über die Möglichkeiten von schulischer Portfolioarbeit in den ersten beiden Zyklen der Bildungsharmonisierung vom Kindergarten bis zum Ende der sechsjährigen Primarstufe. Den Teilnehmenden werden vielfältige Einstiegs- und praktische Umsetzungsmöglichkeiten von Portfolioarbeit im Unterricht gezeigt. Da ein beachtlicher Teil schulisch erworbener Kompetenzen nicht über Tests messbar und beurteilbar ist, bietet sich im Unterricht das Portfolio als direkter und lerndienlicher Leistungsnachweis an.

In den Workshops werden verschiedene Arten von Portfolios und deren Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt; anhand des Einstiegs ins Französische in der Primarschule und an der Arbeit mit dem Portfolino im Kindergarten wird eine Verbindung mit Passepartout und mit der besonderen Portfolioidee des Europäischen Sprachenportfolios hergestellt. Thematisiert wird im Weiteren, wie dem Schüler/innenportfolio an den schulischen Übergängen angemessenes Gewicht gegeben werden kann.

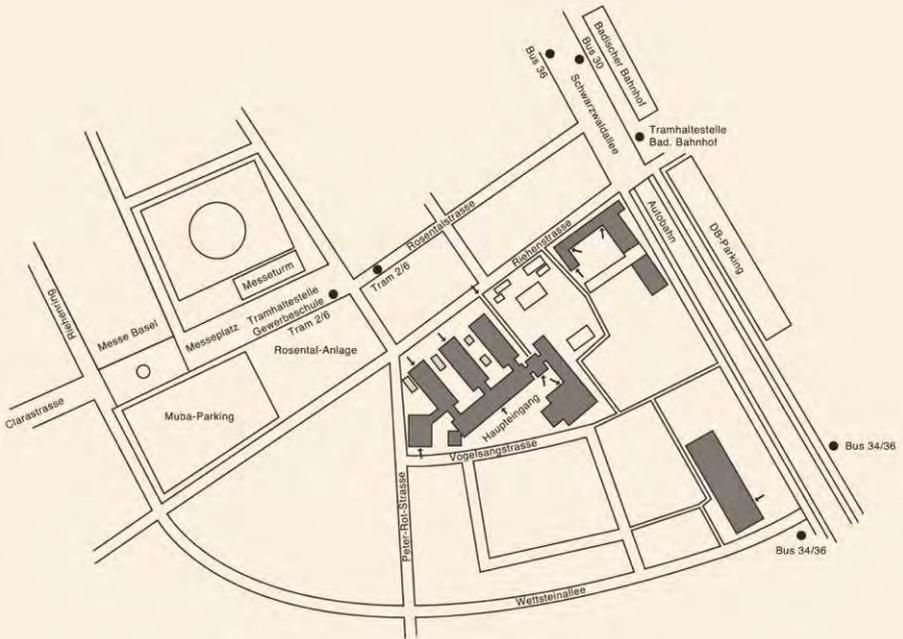
Tagungsziele

Die Teilnehmenden

- kennen Möglichkeiten, die schulische Portfolioarbeit als Instrument zur formativen Beurteilung neben den auf Selektion ausgerichteten Tests einzusetzen.
- kennen die Rahmen- und Gelingensbedingungen, die auf ihrer Schulstufe eine sinnvolle Portfolioarbeit ermöglichen.
- kennen Möglichkeiten, auf ihrer Schulstufe die Rahmen- und Gelingensbedingungen zu schaffen, die eine sinnvolle Portfolioarbeit erlauben.
- kennen praxisnahe Beispiele für «Reflexion» über Lernen mit Kindern, die noch nicht schreiben können

Anfahrtsplan Allgemeine Gewerbeschule Basel

- Tram 6 oder 2 bis Haltestelle Gewerbeschule



Pädagogisches Zentrum PZ.BS

Claragraben 132a, CH-4005 Basel
Telefon +41 (0)61 695 99 10
Fax +41 (0)61 695 99 11
www.pz.bs.ch

Fachstelle Erwachsenenbildung FEBL

Kriegackerstrasse 30, CH-4132 Muttens
Telefon +41 (0)61 552 16 00
Fax +41 (0)61 552 16 10
www.febl.ch